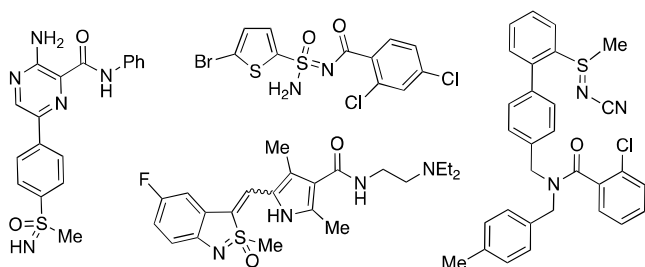


HARNSTOFF NC(=O)N

Die Chemiker-Info

Vorstellung des AK Bolm

Der AK Bolm hat seine Wurzeln in der synthetischen Organischen Chemie (OC), wobei seine Forschungsthemen jedoch weit über die Grenzen der Kerndisziplin hinausgehen. So wurde z. B. die in der Gruppe schon lange bearbeitete Organoschwefelchemie - auch unter dem Eindruck industrieller Entwicklungen und Kooperationen - ausgehend von Anwendungen der Moleküle in der asymmetrischen Katalyse durch die Suche nach neuen Syntheseverfahren und medizinisch relevanten Produktmolekülen ergänzt. Es resultierten hochklassige Arbeiten (über z. B. die unten gezeigten Verbindungen), die ohne interdisziplinäres Wechselspiel mit Medizinern, Biologen und anderen unmöglich gewesen wären.



Eine prinzipiell andere Strategie verfolgt der AK Bolm im Exzellenzcluster "Tailor-Made Fuels from Biomass" (TMFB), wo er der Frage nachgeht, wie man das Biopolymer Lignin gezielt strukturell verändern kann, um synthetisch relevante Produkt(gemisch)e zu erhalten. Während auch hier die verwandten Methoden und Denkansätze "OC-zentriert" sind, wird sich das Gesamtziel sicher nur in Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Disziplinen (wie z. B. Ingenieuren, Verfahrenstechnikern und Analytikern) erreichen lassen.

Termine

Fachschaftsdienst: Mo. & Mi. 18-19 Uhr
Fachschaftssitzung: Montags 19 Uhr *Fachschaft*

13.6. AStA Jam-Session 19 Uhr *KingzCorner*
20.6. AStA Seminar Versicherung & Geldanlage
20.6. AStA Lesung „Gott im Nebel“ 19³⁰ Uhr

Was ist eigentlich... ...die QVMK?

In der Reihe, in der wir euch die interessanten Gremien an der Hochschule und die Arbeit der studentischen Vertreter darin kurz vorstellen, beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit der **QualitätsverbesserungsMittel-Kommission**.

Die QVMK ist ein Gremium mit studentischer Mehrheit, das sich mit den Geldmitteln beschäftigt, die das Land den Hochschulen an Stelle des Studienbeitrags zur Verfügung stellt. Für die ganze Hochschule belaufen sich diese im Jahr 2017 auf rund 13 Mio. €.

Sie sind zweckgebunden und dürfen nur für Maßnahmen, die die Lehre verbessern, eingesetzt werden. So können mit diesen Mitteln, die jedes Jahr neu von der Hochschule nach Studierendenzahlen auf die Fakultäten verteilt werden, keine Professorenstellen finanziert werden.

Was jedoch durch diese Mittel zum Teil finanziert wird, sind die Tutorien in den ersten Semestern und die HiWi-Stellen in den Praktika sowie Teile der Laborausstattung, so z.B. ein Teil der Chemikalien. Würde diese Finanzierung wegfallen, so müsste unter Umständen jeder Student für seine Chemikalien selber aufkommen.